

Bezugsgebühr:

Wiederlichlich die Bezugsgebühr ist täglich... durch C. Müller & Sohn (A. Diederich), Pirna, Königsplatz 8.

Dresdner Nachrichten

21 Am See. | Fabrik | Am See 21. für Kotillon- und Ballartikel Oscar Fischer.

Anzeigen-Carif.

Werbung von Zeitungsstellen bis nachmittags 3 Uhr... Sonntag geöffnet von 11-12 Uhr.

Die „Dresdner Nachrichten“ in Pirna u. Copitz täglich 2 mal morgens und abends durch C. Müller & Sohn (A. Diederich), Pirna, Königsplatz 8.

Hüte jeder Art Otto Buchholz 28 Annenstrasse 28

Georg Zimmermann 17 Pirnaische Str. Brillen, Klemmer, Operngläser, Reisszeuge, Thermometer.

Fussmaschinen für Platt-, Klumpfüsse, krumme, K-, verkürzte, goldhüte, kraftlose Beine, Kno- u. Hüftstützmaschinen, Kniestrockmaschinen, für Hüftgelenk-Entzündung u. Verrenkung etc. fertigt als Spezialität Bandagist und Orthopäd

M. H. Wendschuch sen., nur Marienstr. 22b im Gartengrundstück, Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Nr. 65. Spiegel: Obstruktion in Ungarn, Landtagsergebnisse, Central-Theater, Bezirksauskunft, Mutmaßliche Witterung: Sonnabend, 5. März 1904.

Der Kampf gegen die Obstruktion in Ungarn.

Die mehrwöchentliche Pause, die in den Beratungen des ungarischen Abgeordnetenhauses durch den Zusammentritt der Delegationen eingetreten war, ist zu Ende gegangen und der Kampf gegen die Obstruktion hat aufs neue begonnen. Endlich scheint nun der magyarische Parlamentarismus vor der Entscheidung der Frage angefangen zu sein, wie er sich von der Obstruktion, an der er seit bald einem Jahre krank, heilen soll.

die obstruierende Minderheit verleiht. Gesingt dies, so wird sofort die Tagung geschlossen, da eine geänderte Geschäftsordnung nur für die nächste Session gilt. Der Ministerpräsident wird den Antrag auf Revision der Geschäftsordnung zum Zwecke der Verhinderung der Obstruktionstaktik mit dem ausdrücklichen Hinweis begründet, daß diese Revision nur ad hoc, d. h. bis zur Erledigung aller Staatsnotwendigkeiten (für Rekrutenvorlage, der Indemnitäten, der Budgets und der Provisorien) Geltung haben soll; erst später soll im Einvernehmen mit allen Parteien eine definitive Revision der Geschäftsordnung erfolgen.

Um keine Position im Kampfe gegen die Obstruktion materiell zu verlieren, hat Graf Tisza eine Reihe von Vorschlägen eingebracht, die von dem streng nationalen Charakter seines Regierungsprogramms Zeugnis ablegen und ihm so die Sympathien auch des radikal gefassten Teiles des ungarischen Volkes zuführen sollen. Die wichtigste dieser Vorschläge will dem Verlangen nach Nationalisierung der ungarischen Armee durch Errichtung von mehr als 1000 Stützpunkten für ungarische Jünglinge an den Militärbildungsanstalten Rechnung tragen.

den Bau von Gräben und Befestigungen gestattet, sind die Russen darauf vorbereitet, sich auf die Hauptbahnlinie zurückzuziehen, und sich darauf zu beschränken, im Inneren des Landes einen Vorstoß der Japaner durch ein Gefecht aufzuhalten. Es verlautet, daß die Absicht vorliegt, die schwer zu verteidigende Ebene westlich von Tschiki-Kian wenn möglich zu halten, wegen der Eisenbahn, die Mukden mit Port Arthur verbindet, und daß die Linie Dai-Nicheng-Lianjang die äußerste Grenze des Zurückweichens sein soll; es scheint indes, daß wegen der erprobten Lage der Eisenbahn an diesem Punkte und des fast sicheren Erscheins der Japaner, ehe die Witterung das Anlegen von Verteidigungswerken gestattet, die Russen ganz darauf gefaßt sind, von Port Arthur abgeschnitten und belagert zu werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Urteil in dem Prozeß gegen den Prinzen Prosper Arenberg wegen vorläufiger Körperverletzung und Mordes unter Mißbrauch der Dienstgewalt wurde heute in der 4. Nachmittagsstunde gefällt. Der Angeklagte wurde von den ihm zur Last gelegten Verbrechen freigesprochen. Die Freisprechung erfolgte, weil der Gerichtshof eine strafbare Handlung nach § 51 des Reichsstrafgesetzbuches als nicht vorhanden annahm, da der Angeklagte zur Zeit der Begehung der Handlungen sich in einem Zustande krankhafter Störung der Geistestätigkeit befand, durch die seine freie Willensbetätigung ausgeschlossen war.

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichstag. Eingegangen ist der Gesetzentwurf betreffend Krankenversicherung der Seeleute. — Auf der Tagesordnung steht der Militär-Gesetz. Die Beratung beginnt mit dem Titel „Kriegsmilitär“. — Abg. Müller-Rubio (Centr.) stellt fest, daß die Kommission in diesem Etat 4 1/2 Millionen Mark abgelehnt habe. Geäußert wurde u. a. die Vermehrung der Unteroffiziere. Für den nächsten Winter sei eine neue Militärpräsenzvorlage zu erwarten. Hoffentlich habe die Regierung die Ueberzeugung gewonnen, daß sie eine Präsenzermittlung gleich auf die lange Zeit von 5 oder 7 Jahren nicht braucht. Social-Vertrauen sollte doch die Regierung zum Reichstage haben, daß dieser jeberzeit alles wirklich Erforderliche bewilligen werde. Natürlich müsse auf die finanziellen Verhältnisse Rücksicht genommen werden. Eine gewisse Verengung hätten wir insofern, daß wir nicht in Verhältnisse hineinreiten, die dem Deutschen Reiche Gefahr bringen könnten. — Abg. Vedei (Soz.) bemerkt, daß jetzt auch in den Kreisen der Rechten die Ueberzeugung Platz greife, daß in der Frage der Militärpräsenzhandlungen etwas geschehen müsse. Der Kriegsminister habe nicht angeordnet, daß die Soldaten von den Sozialdemokraten zu einem gewissen passiven Widerstand gereizt würden. Daraus könne tatsächlich keine Rede sein; denn jeder Sozialdemokrat und jeder Soldat wisse, daß dem Vorgesetzten einem solchen passiven Widerstand gegenüber genug Mittel zu Gebote ständen, den betreffenden zu triefen. Nicht nur über Mißhandlungen, sondern auch nach über ganz andere Dinge seien in neuerer Zeit Beschwerden in Fülle laut geworden. Es sei begreiflich, daß da in den oberen Kreisen ein gewisses Mißbehagen am sich greife. Daraus sei auch zu verstehen, daß der Kriegsminister neuerlich gebeten habe, nicht immer den an die Öffentlichkeit gelangenden Kritiken inoffizieller Offiziere Glauben zu schenken. Diese Kritiken seien der Heeresverwaltung offenbar besonders unangenehm; aber in Frankreich hätten gerade solche Kritiken der Armee außerordentlich zum Fortschritt gereicht. Und weshalb sollte gerade die Armee im Gegensatz zu anderen Ressorts gegen solche Kritiken geschützt sein? Es sei dies um so weniger angezogen, je mehr die Umwälzungen in der Organisation des Heeres sich neuerdings häuften, und je mehr sich die Armee in ihrem Gesänge heutzutage von der vor dreißig Jahren unterscheide. Damals habe sich das Heer tatsächlich aus Elementen zusammengesetzt, die der Landwirtschaft angehörten, und die zweifellos gegenüber der industriellen Bevölkerung als inferior anzusehen sind. (Lachen rechts.) Selbst Graf Caprivi habe anerkannt, daß die Sozialdemokraten gute Soldaten seien. Die Sozialdemokraten seien zweifellos von höherer Intelligenz (Lachen.) Jemand, um Sozialdemokrat zu sein, muß man schon eine höhere Intelligenz besitzen. (Stürmische Heiterkeit.) Unverkennbar seien auf der einen Seite des Verlangens nach Anderergerichtsam, auf der anderen Seite die Notwendigkeit, daß der Mann in jeder Lage sich zu helfen verstehe und wisse, was er tue. Es habe doch selbst ein alter kommandierender General, v. Weirichs-Güllesheim, geschrieben: „Ich heute noch kann und Jena eine Wohnung sein, und von den Helfen einer erstarrten Ausbildungsmethode zu befreien. Schreibe zu ein aktiver General, so sei es für eine Volkserziehung verdammt Pflicht und Schuldigkeit, den Finger auf die Parade zu legen. Die Ausbildung sei zu sehr auf die Parade angelehnt. Redner tritt die „verfluchten Menschen“ des Grafen Sandhain. Wäre nicht wahr, was dieser Mann geschrieben (Ruf: Ein Lump!) — ich konstatiere, daß Sie einen Mann aus einem der ältesten Adelsgeschlechter einen Lumpen nennen! — wäre nicht wahr, was dieser über den Zustand in Offizierskreisen geschrieben, so müßte doch der Kriegsminister sofort eine Anklage herbeiführen. (Ruf: Ist nicht Militär!) Weiter verbreitet sich Redner über den Verzug in der Armeereform, Offiziersgehältern, Uniformänderungen, Manöver usw., und empfindet schließlich das Mißbehagen. — Kriegsminister v. Gienem: Der Vorkredner habe einen großen Teil Zeit ausgefüllt mit: „man hat gesagt, es wird erzählt, ich habe gehört usw.“, es ist unerheblich usw. Er habe „alle Kamellen“ vorgebracht, zum Teil wahr, zum Teil falsch. Er sprach von einem kommandierenden General in Allenstein. Es gibt dort gar keinen. (Heiterkeit.) Ein Divisionskommandeur, den er nannte, soll verabschiedet worden sein; nun, der Mann ist kommandierender General geworden. (Heiterkeit.) Niemand habe mehr Interesse daran, den Mißhandlungen abzuhelfen, als die Heeresverwaltung selbst; andererseits habe keine Partei weniger Interesse daran, den Heere bessere Zustände zu schaffen, als die sozialdemokratische. (Lachender Widerspruch links.) Wenn Leute, die so verkehrt werden, wie Ihre Leute u. B. auf dem Treßner Parteitage, in das Heer kommen, so müssen die Gegenstände auseinandergerissen, und Sie selber sind schuld an den Mißhandlungen. (Lachender Widerspruch links.) Kritik an sich ist nützlich; aber eine Kritik, die es so darstellt, als taue unsere Armee überhaupt gar nichts mehr, ist nur schädlich. Redner exemplifiziert namentlich auf die Kritik im „Berliner Tageblatt“. Angeblich solle diese aus innerer Liebe zur Armee diktiert sein; aber die Liebe gehe darnach manchmal eigentümliche

Diesem letzten Appell ist jetzt die Kriegserklärung gefolgt: Graf Tisza hat vorgestern in der Sitzung des Abgeordnetenhauses, als die Obstruktionisten ihre Arbeit wieder aufgenommen hatten, den entschiedenen Willen bekundet, diesem Treiben, das er als das des Wahnsinns brandmarkt, endlich ein Ende zu bereiten. Die Einzelheiten seines Aktionsprogramms zur Niederwerfung der Obstruktion hat er noch nicht entwickelt; aber eins steht bereits seit lange fest, daß er sich bezüglich aller zu ergreifenden Maßnahmen, um den Staatszwang wieder in das verfassungsmäßige Geleise zu bringen, des Einvernehmens der Krone vergewissert hat, so daß die ungarische Regierung während der ganzen Dauer der antiostruktionsistischen Aktion vor keine Aufgabe gestellt sein wird, für die sie nicht von vornherein die Genehmigung der Krone erhalten hätte. Vermutlich war die Anwendung der Gewalt gegen die parlamentarischen Revolutionäre schon vorgehen worden, als Graf Tisza mit der Ministerpräsidentenschaft betraut wurde. Da es der Mißbrauch der parlamentarischen Geschäftsordnung ist, die die Obstruktion ihr anarchisches Verfahren ermöglicht, so kann diese nur unterdrückt werden, wenn der Mehrheit die Mittel dazu durch Venderung der Hausordnung gegeben werden. Eine solche Venderung läßt sich aber nur durch Gewalt durchzuführen, indem die alte Geschäftsordnung mit einem Schlag durch eine neue ersetzt wird, die der Mehrheit die unabhängige Herrschaft über

Neueste Drahtmeldungen vom 4. März.

Der russisch-japanische Krieg. London. Die Russen haben auf beiden Seiten des Jalu eine Anzahl Forts erbaut. Die Japaner haben die Jaluineahrt an mehreren Stellen mit Torpedos blockiert. — Daily Chronicle berichtet, daß sich 66000 Japaner in Genja befinden. — Der koreanische Gesandte in Petersburg ist abberufen worden. Paris. (Priv.-Tel.) Der „Agence Havas“ wird aus Schanghai gemeldet, die Japaner hätten in Tschengulpho alle zur Ausschiffung der Truppen errichteten Anlagen abgebrochen und ihre Ausschiffungen dort eingestellt. Die allgemeine Annahme ginge dahin, daß namentlich Tschinampyo mit seinem seit einigen Tagen eintreffenden Heere der Landungsplatz geworden ist. London. Die japanische Kriegsanleihe ist bis jetzt sechs Mal überzeichnet worden. London. Das Reutersche Bureau berichtet seine heutige Meldung aus Tokio dahin, daß nicht in Tokio, sondern in Seoul in die Wohnung des Ministers des Auswärtigen und seines Sekretärs Bomben geschleudert wurden. Peking. (Priv.-Tel.) Die russisch-chinesische Bank hat ihre Vorbereitungen, nach Mukden zu gehen, abgeschlossen. Hyouen und Kinker bereiten sich auf ein Verlassen des Ortes vor in der Annahme, daß die japanische Flotte, sobald der Fluß in etwa 14 Tagen eisfrei wird, zu erscheinen ist. Angesichts der Unmöglichkeit, die Küste hier zu verteidigen, bis die Witterung

re durch die... re